

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Solingen - Chirurgie - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Solingen

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Chirurgie

N= 12

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □								
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□								
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□								
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□								
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□							
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.			◆ □							
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □							
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□							
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆ □						
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□							
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □									
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □									
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □									
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □									
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □								

Klinik: Städt. Krankenhaus Solingen

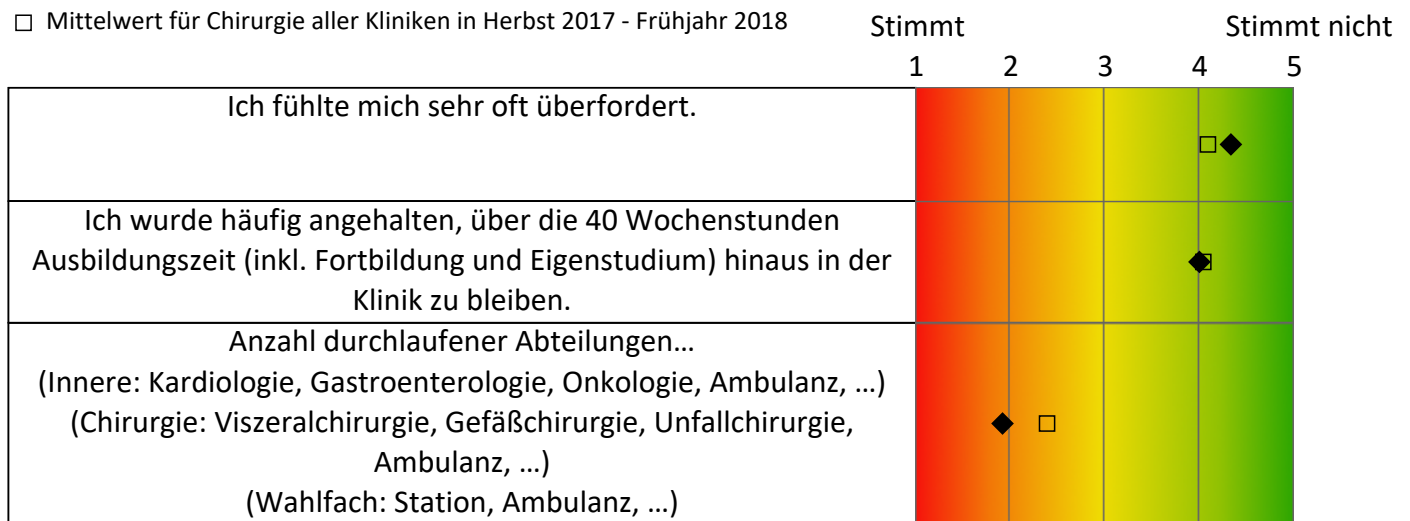
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Chirurgie

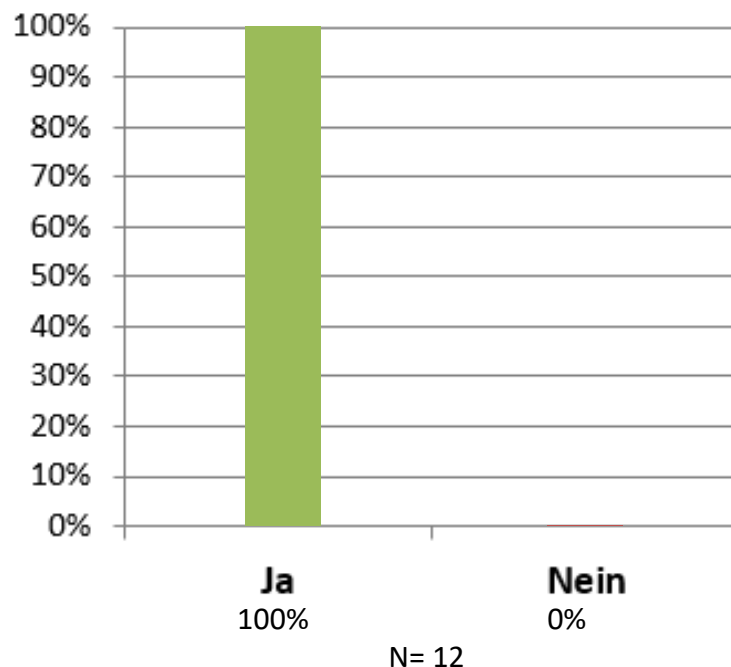
N= 12

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Gefäßchirurgie und Ambulanz waren gut, Stationsarbeit war nur Blutabnahmen und vigos legen, ZVK Blut abnehmen. Keine Arztbriefe auf Station bisher geschrieben.	Gefäßchirurgie, Einplanung von freien Tagen zum Überstundenausgleich	Zu wenig Röntgenschutz: Keine Schutzbrillen fürs Röntgen, manchmal waren keine Halskrausen da. Keine Dosimeter für PJler. Nur 1 Röntgenschürze in passender Größe im ganzen Krankenhaus.	Strahlenschutzverordnung beachten
Student 2	Ja	gute Fortbildungen, gutes Arbeitsklima, Möglichkeit zum Assistieren im OP	Teilnahme an OPs, Übernahme vom konkreten Aufgaben, Integration ins Team	Ausfall von einzelnen Fortbildungen	Bislang sind nur zwei Abteilungen (Chirurgie und Radiologie) an den Fortbildungen beteiligt. Es wäre wünschenswert, dass noch weitere Abteilungen Fortbildungen anbieten.
Student 3	Ja	jedem, der interessiert an der Chirurgie ist, genügend Möglichkeiten gegeben werden, praktische Fertigkeiten zu erlernen. Es waren nicht zu viele PJler, sodass meist genügend Arbeit war und die Ärzte Spaß daran hatten, dich mitzunehmen und viel zu erklären. Hier wurde sich um jeden PJ-ler und die Wünsche aller PJler richtig bemüht, sofern man eigenes Interesse bekundete.	Die Flexibilität. Es war ohne Probleme möglich seinen persönlichen Interessen nachzugehen. Auch wenn man gerade in der Chirurgie war, riefen die Anästhesisten einen bei spannenden Fällen mal hinzu, wenn man Lust hatte. Aber man musste nicht ;) Wir hatten teils bis zu 5 Fortbildungen pro Woche und konnten auch Themen selbst bestimmen und Fachrichtungen, von denen wir uns mehr Lehre wünschen würde.	Dass das Mittagessensgeld verfällt, sobald man nicht in einem bestimmten Zeitfenster gegessen hat. Fachlich war es super.	Besorgt in jeder Fakultät Handys und OP-Schlüssel, damit ihr PJler auch dazurufen könnt, oder die Stationen wissen, wie sie einen PJler erreichen können.
Student 4	Ja	Super Stimmung, kollegiales Miteinander, alle chirurgischen Abteilungen wurden durchlaufen	Super Stimmung, kollegiales Miteinander, tägliche Fortbildungen verschiedenster Fachrichtungen, Wertschätzung der PJler als	nichts, war ein super Tertial	Die Operateure könnten im OP etwas mehr erklären und regelhaft die PJler zunähen lassen

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	Ja	<ul style="list-style-type: none"> - das Team sehr nett war (AC und UC) - man sehr frei entscheiden konnte, was man machen möchte - man sehr gut behandelt wurde - freie Rotation nach Wunsch möglich - jeden Freitag frei (Studientag) 	<p>Teammitglieder, eigener Nexus-Account</p> <ul style="list-style-type: none"> - im OP der AC hat Prof. Schwenk beim laparoskopischen Operieren sehr viel erklärt (ein Highlight war dann eine Pankreaslinksresektion mit 3D Laparoskop), schade nur, dass man in der AC sehr wenig praktisches machen durfte (dort war ich jedoch auch nie mit im ambulanten OP-Zentrum, da hätte man eventuell was mehr machen können) - in der UC durfte man hingegen sehr viel praktisch arbeiten, vor allem im ambulanten OP-Zentrum, zum Beispiel eine Platte entfernen, auf der ZNA auch sehr häufig Wunden versorgen und nähen 	<ul style="list-style-type: none"> - leider fanden kaum Fortbildungen statt, was aber hauptsächlich daran lag, dass wir zu dem Zeitpunkt nur 3 PJler waren (die stattgefundenen Fortbildungen waren aber ziemlich gut und man wurde immer dafür freigestellt) - häufig haben die Assistenten leider zu viel zu tun, als dass sie einem vieles erklären könnten, wenn es ging, haben sie sich aber die Zeit dafür genommen - auf Station war es kaum möglich eigene Patienten zu betreuen, u.a. weil die Stationsärzte so schnell gewechselt haben 	<ul style="list-style-type: none"> - Stationsärzte weniger oft wechseln lassen, damit die PJler mehr in die Stationsarbeit eingebunden werden können und den Stationsärzten weniger andere parallele Aufgaben geben - allgemein den PJlern mehr feste Aufgaben im Alltag geben und diese besser in diese einarbeiten. Ich musste mir jetzt immer selber Arbeit suchen und dann muss man teilweise sehr viel Zeit totschiessen, obwohl ich mehr hätte helfen können, wenn von Anfang an klar gewesen wäre, welche Aufgaben ich übernehmen kann
Student 6	Ja	Die Unfallchirurgie ist sehr empfehlenswert, da man fest in den OP miteingeplant wird. Jedoch war es auch möglich in die Ambulanz zu gehen. Man fühlte sich als Teil des Teams.	Freie Arbeitseinteilung, eigene Aufgabenbereiche	Unstrukturiertes Arbeiten in der GC	Eigene Checkliste des Logbuchs, damit man nicht wie ein Bittsteller sein Logbuch voll bekommt.
Student 7	Ja				
Student 8	Ja	alle Abteilungen bemüht waren uns was beizubringen.	alles	alles Top.	keine
Student 9	Ja				

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 10	Ja	Das Team der Unfallchirurgie ist hervorragend. AC und GC war ok.	UC, durch Einteilug und Integration ins Team	GC, da die Abteilung im Umbruch war.	
Student 11	Ja	Nettes Team, viel Zeit im OP (nur wenn man es möchte), abwechslungsreiche Arbeit, selbstständiges Arbeiten	Nettes Team, Laparoskopietrainer, UCH-Fortbildungen	Allgemeinchirurgie im Umbruch, daher schlechte Betreuung	feste Rotation in Ambulanz und auf Intensiv
Student 12	Ja	Unfallchirurgie: Tolles Team, feste Einplanung auf OP-Plan, Teaching, vielseitige Erkrankungen, überregionales Traumazentrum Visceral/ Gefäßchirurgie: 2/3 des Teams hatten gekündigt, daher keine Zeit für Teaching, Visiten, Nachbesprechungen von Patienten und Fällen	Möglichkeit zum Erlernen von Nahttechniken, Betreuung eigener Patienten, Wahrnehmung als Kollege und Einbringen eigener Behandlungsvorschläge	Der Umgangston mit Assistenten ist vom N.N. Chef leider nicht in Ordnung, Menschlichkeit wird alles andere als groß geschrieben. PJler wurden fair behandelt aber auch eher weniger als mehr wahrgenommen	Rotation in der UCH länger, Gespräch bezgl Lernzielen und Ausbildungszielen in der VCH